



**Noch klafft eine Lücke am unteren Ende des Ronneburger Markts.** Nun hat die städtische Wohnungsgesellschaft das Grundstück erworben, nachdem man bereits auf eigene Kosten das baufällige Haus eines Privateigentümers abgerissen hatte. Die Lücke soll geschlossen werden. Foto: Katja Schmidtko

# Der letzte Lückenschluss

Nach zähen Verhandlungen ist die Wohnungsgesellschaft Eigentümerin des Grundstücks Markt 16

■ Von Katja Schmidtko

**Ronneburg.** Am Ronneburger Markt wird auch die letzte Baulücke geschlossen. Die kommunale Ronneburger Wohnungsgesellschaft (RWG) wird voraussichtlich 800 000 Euro investieren, um das Grundstück Markt 16 wieder zu bebauen. Dabei hatte die RWG zuvor selbst für die Baulücke gesorgt – ob sie bebaut werden darf, war aber lange Zeit unklar.

Hintergrund: Das Grundstück samt baufälligem Gebäude, das der Feuerwehr wegen Sicherungsarbeiten schon die ein oder andere schlaflose Nacht beschert hat, gehörte einem Privateigentümer. Schon Jahre hatte sich die RWG um einen Kauf bemüht – vergeblich. Bis der

Mann im vorvergangenen Jahr zustimmte, das Haus abreißen zu lassen, weil nebenan am Markt 15 für einen RWG-Neubau ebenfalls eine Ruine fiel. „Uns war klar, wenn wir ein Haus anfassen, fällt auch das zweite“, schildert RWG-Geschäftsführer Michael Heidrich die schlechte Bausubstanz. Mit dem Abriss hatte man gehofft, neuen Schwung in die Verkaufsverhandlungen zu bringen. Zwar kam es immer wieder zu Notarterminen, doch die platzten. Nun hat es doch endlich geklappt. Ein Gericht hatte zugunsten der RWG entschieden. „Wir sind nun Eigentümer“, sagte Heidrich.

Das kommunale Wohnungsunternehmen will auf der schmalen Brachfläche den an-

grenzenden Neubau quasi verdoppeln. Am Markt 15 entsteht gerade ein viergeschossiges Haus mit zehn altersgerechten Wohnungen. Gleiches soll mit dem Markt 16 passieren. Die Lücke zu schließen sei zum Einen städtebaulich und zum Anderen betriebswirtschaftlich geboten. Noch einmal sechs altersgerechte Wohnungen und ein kleiner Laden sollen entstehen – das macht das Gesamtprojekt des neuen Wohnens am Markt für die RWG wirtschaftlicher. Das Treppenhaus samt gläsernem Aufzug und die Heizungsanlage werden sich die beiden Häuser teilen. Stürze für den Wanddurchbruch hatte man vorsorglich bereits einbauen lassen. Auch die Wärmedämmung für den schon stehenden Neubau

am Markt 15 kann sich das Unternehmen sparen, weil an der heute nackten Wand der Giebel für den Markt 16 hochgezogen wird.

Die mit 800 000 Euro angesetzte Bausumme soll „optimiert“ werden, wie Michael Heidrich gestern sagte. So oder so kein Pappenstiel für das städtische Unternehmen, denn die RWG muss in diesem Jahr 150 000 Euro an die Stadt abgeben. Solche Gewinnentnahmen waren auch für die kommenden Jahre geplant. Doch eine Stadtratsmehrheit war dagegen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Zudem werden Kredite aus der ersten Sanierungswelle Anfang der 1990er Jahre fällig. „Wir sagen nicht generell Nein zu Fremdkapital und werden

dennoch den Entschuldungskurs weiterverfolgen“, so Michael Heidrich. Trotz der Belastung halten Geschäftsführung und Aufsichtsrat das Vorhaben am Markt für einen wichtigen Impuls für die Innenstadtentwicklung. Die Nachfrage nach zentrumsnahen und altersgerechten Wohnungen sei groß. „Wenn wir nicht auf diese Bedürfnisse eingehen, sind die Mieter früher oder später weg“, schlussfolgert der RWG-Chef.

In diesem Jahr wird sich auf der neuen Baustelle Markt 16 aber nichts tun. Man arbeitet derzeit am Endkonzept, strebt eine Baugenehmigung noch in diesem Jahr an, um über den Winter die Leistungen aus-schreiben zu können. Baustart könnte dann im Frühjahr sein.